

Pitt Reitmaier
Lucete Fortes

Handbuch für individuelles Entdecken



Cabo Verde

Kapverdische Inseln



REISE Know-How Verlag Peter Rump Bielefeld



TIPPS

Mindelo auf São Vicente:
quirlige Hafenstadt, kulturelles
und wirtschaftliches Zentrum | 213

Baden auf Boa Vista:
die schönsten Strände Cabo Verdes | 66

Der 2829 m hohe Vulkan Pico de Fogo:
eine Bergtour der besonderen Art | 169

Inselrundfahrt auf Maio:
wo die Strände weit und einsam sind | 85

Santo Antão, die grünste der Inseln:
Grate, Kämme und tiefe Täler | 237

Cidade Velha/Cidade da Ribeira Grande de Santiago:
zurück zu den Anfängen Cabo Verdes | 109

Santo Antão – von Porto Novo nach Ribeira Grande:
eine Fahrt auf der schönsten Bergstraße Cabo Verdes | 249

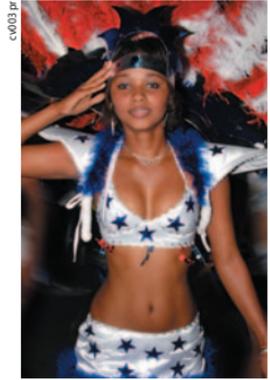
Baden, Tauchen und Surfen in Cabo Verde:
die besten Reviere, Zentren und Strände | 371, 373, 377

Wandern auf São Nicolau:
Ausflüge in eine herrliche Bergwelt | 306

Unterwegs mit REISE Know-How: Mehr wissen, mehr sehen, mehr erleben

Pitt Reitmaier, Lucete Fortes

Cabo Verde



Salziges Gedicht

Am Ende des Strandes bin ich geboren,
und so trag ich in mir alle Meere der Welt.

Meine Post sind die Wellen,
sie bringen und nehmen mit sich
Gruß und Geheimnis.

Meine Briefe (meine winzigen Briefchen der Sehnsucht)
sind salzige Seufzer,
von Nixen gepflückt vom Kamme der Wellen.
In den Schneckenhäusern und Muscheln aller Meere der Welt
sind sie verschlossen, meine Liebeslieder.
Denn am Ende des Strandes bin ich geboren,
und so trag ich in mir alle Meere der Welt.

Ovidio Martins, 1928

Impressum

Pitt Reitmaier, Lucete Fortes

REISE KNOW-HOW Cabo Verde, Kapverdische Inseln

erschienen im

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH,
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH
2001, 2004, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015
9., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage 2018

Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung:

Umschlag: G. Pawlak, P. Rump (Layout);

M. Luck (Realisierung)

Inhalt: G. Pawlak (Layout); M. Luck (Realisierung)

Fotonachweis: P. Reitmaier (pr), F. Dürmer (fd),

I. Wagnsonner (iw)

Titelfoto: P. Reitmaier (Motiv: Santo Antão –

Blick von Campo Redondo auf das Coroa-Massiv)

Karten: P. Reitmaier/L. Fortes; der Verlag; C. Raisin

Lektorat: M. Luck

PDF-ISBN 978-3-8317-4335-3

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der Niederlande. Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler über folgende Bezugsadressen:

Deutschland

Prolit GmbH, Postfach 9,

D-35461 Fernwald (Annerod)

sowie alle Barsortimente **Schweiz**

AVA Verlagsauslieferung AG

Postfach 27, CH-8910 Affoltern **Österreich**

Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH

Sulzengasse 2, A-1230 Wien **Niederlande, Belgien**

Willems Adventure, www.willemsadventure.nl

Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat, bekommt

unsere Bücher auch über unseren **Büchershop im**

Internet:

www.reise-know-how.de

cv18-015 pr



Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge, gern auch per E-Mail an info@reise-know-how.de.

Alle Informationen in diesem Buch sind von den Autoren mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

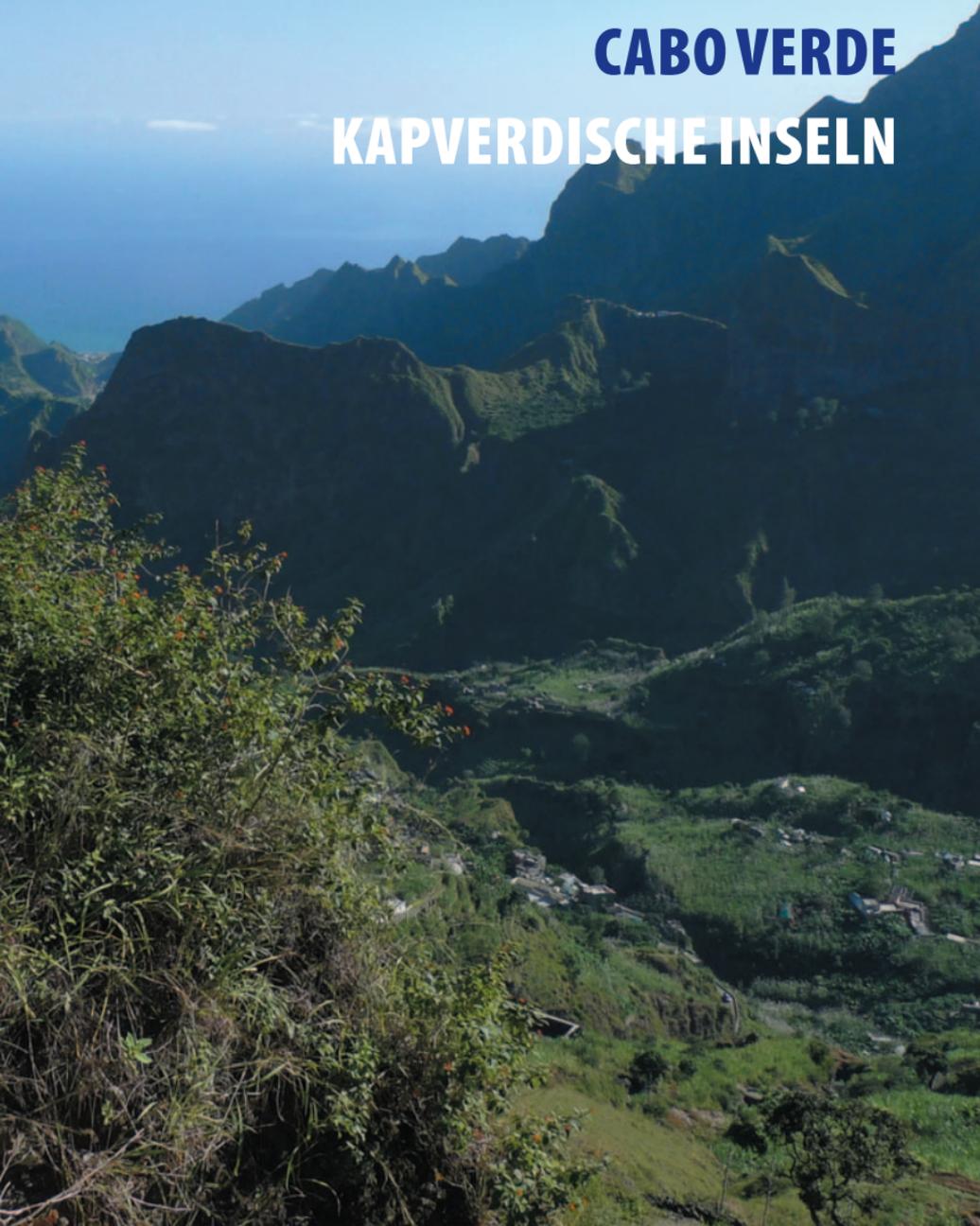
Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autoren keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen der Autoren und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.

Pitt Reitmaier
Lucete Fortes

CABO VERDE

KAPVERDISCHE INSELN



Vorwort

Cabo Verde ist ein reiches Land. Reich an Musikern, an Poeten, an transnationaler Lebenserfahrung und Toleranz im Umgang mit Fremdem. Reich an faszinierenden Landschaften, an Bergen und Schluchten, Wüsten und grünen Tälern, weiten Stränden und kleinen Buchten. Auf und unter dem Meer setzt sich der Reiz des kleinen Landes ins Unendliche fort.

Cabo Verde ist anders. Es hat seine eigene Geschichte und Kultur, seine eigenen Probleme und Lösungen. Wo sonst auf der Welt haben drei Kontinente, vom Übergang des Mittelalters zur Neuzeit und von der industriellen Revolution zur modernen Globalisierung, ihre Geschichte(n) an einem gemeinsamen Ort geschrieben? Aus der Begegnung der Kulturen rund um den Atlantischen Ozean erwuchs eine neue, eine **kreolische Kultur**, so stark wie das Meer und so vielfältig wie die Landschaften.

Cabo Verde ist eine Muschel, klein und unscheinbar, der Glanz von Algen verdeckt, die Perlen tief im Inneren versteckt, eine Muschel, die schwer zu öffnen ist. Reisende können sich die Inseln selbst erschließen, können aktiv werden, um die Armut zu verstehen und den Reichtum zu erkennen, müssen lesen und forschen, um Kultur und Geschichte(n) einordnen zu lernen, müssen aufhören und die inneren Saiten spannen, um Gefühle und Musik aufzunehmen und mitzuschwingen in der fremden Kultur.

Mit diesem Buch möchten wir unsere Leserinnen und Leser auf dem Stück des Weges, das sie an der Seite der faszinierenden **Cultura Caboverdeana** gehen, begleiten. Wir möchten sie in Gedanken zu den Ursprüngen und Zusammenhängen, zum Wesen und zum Schein, zu Problemen und Lösungen einbeziehen, die übergehen in Begegnungen und einen Blick zurück auf die eigenen Spuren im Sand.

Die **kosmopolitische Offenheit** der Kapverdianer, ihr Charme und der beständige Wechsel zwischen tiefem Ernst



und spielerischer Leichtigkeit sind aus dem Text nicht zu erfahren. Sie werden Ihnen dennoch nicht entgehen, wenn Sie der Kommunikationsstärke der Kapverdianer mit Offenheit begegnen.

P.S.: Kreolische Kulturen zeichnen sich aus durch **beständigen Wechsel und rasche Veränderung**. Einflüsse aus der ganzen Welt werden schnell aufgegriffen, eingebunden, vermischt und farbenfroh belebt an die Welt zurückgegeben. So auch im Tourismus, wo Probleme und Lösungen jeden Tag neu erscheinen.

Jede Auflage dieses Buches bedarf schon zum Zeitpunkt des Erscheinens erneuter Aktualisierung. Wir bitten Sie, die Leserinnen und Leser, um konstruktive Kritik und Mithilfe. Beachten Sie die Aktualisierungen auf unserer Website www.bela-vista.net/adenda.aspx und schreiben Sie uns: rkh@bela-vista.net.

Pitt Reitmaier und Lucete Fortes



Inhalt

Vorwort	4		
Kartenverzeichnis	8		
Verzeichnis der Exkurse	9		
Hinweise zu diesem Buch	10		
Die Inseln im Überblick	11		
Inselhüpfen? Weniger ist mehr!	14		
1 Sal			
Einleitung	19		
Geschichte	20		
Informationen zur Insel	22		
Cidade dos Espargos	23		
Pedra de Lume	25		
Palmeira	28		
Buracona	28		
Santa Maria	28		
Strände & Wasserverhältnisse	32		
Sport & Aktivitäten	32		
Praktische Infos	33		
2 Boa Vista			
Einleitung	44		
Geschichte	46		
Informationen zur Insel	53		
Sal Rei	55		
Inselrundfahrten	60		
Spaziergänge & Wanderungen	63		
Strände & Wasserverhältnisse	66		
Sport & Aktivitäten	67		
Praktische Infos	68		
3 Maio			
Einleitung	79		
Geschichte	79		
Cidade do Porto Inglês	85		
Inselrundfahrt	85		
Strände & Wasserverhältnisse	87		
Praktische Infos	88		
4 Santiago			93
Einleitung	95		
Geschichte	97		
Praia	98		
Cidade Velha	109		
Von Praia nach Tarrafal	117		
Tarrafal	131		
Von Tarrafal an der Ostküste nach Praia	133		
Strände & Wasserverhältnisse	136		
Reiseplanung Santiago	136		
Praktische Infos	136		
5 Fogo			149
Einleitung	151		
Geschichte	151		
Informationen zur Insel	156		
Cidade de São Filipe	158		
Rund um die Insel	161		
Die oberen Ringstraßen	164		
Ausflüge in die Chã das Caldeiras und zum Pico	164		
Strände & Wasserverhältnisse	178		
Praktische Infos	178		
6 Brava			187
Einleitung	189		
Geschichte	189		
Informationen zur Insel	190		
Furna	191		
Cidade Nova Sintra	191		
Ausflüge & Wanderungen	191		
17			
43			
77			

Strände	198	Cidade da Ribeira Brava	301
Praktische Infos	198	Der Osten	302
Ilhéus Secos ou do Rombo	201	Cidade da Ribeira Brava – Preguiça	303
7 São Vicente	203	Der Westen	303
Einleitung	204	Tarrafal de São Nicolau	305
Geschichte	205	Wanderungen	306
Informationen zur Insel	209	Strände	308
Mindelo	213	Praktische Infos	308
Calhau	222	10 Praktische Tipps A–Z	317
São Pedro	223	Als Gast in Cabo Verde	318
Strände	224	Anreise	323
Sport & Aktivitäten	224	Ausrüstung	326
Praktische Infos	225	Diplomatische Vertretungen	329
8 Santo Antão	237	Einkaufen	331
Einleitung	238	Einreiseformalitäten	332
Geschichte	239	Essen und Trinken	333
Informationen zur Insel	242	Feiertage und Feste	340
Cidade do Porto Novo	247	Finanzen und Geld	341
Porto Novo – Ribeira Grande	249	Fotografieren	344
Cidade da Ribeira Grande	257	Gesundheit	346
Ponta do Sol	259	Infos für LGBT	356
Ausflug nach Fontainhas	261	Notfall	356
Durch die Ribeira Grande nach Garça	262	Öffnungszeiten	357
Ribeira da Torre	266	Reisen im Land	358
Zentrales Hochland, Lagoa	267	Reiseplanung	364
Der Westen und Süden	267	Reisezeit	366
Wanderungen	276	Reiseveranstalter in Cabo Verde	366
Strände & Wasserverhältnisse	279	Reiseversicherungen	368
Praktische Infos	280	Sicherheit und Kriminalität	369
9 São Nicolau	293	Sport und Freizeit	371
Einleitung	294	Strom	395
Geschichte	295	Telefon und Post	395
Informationen zur Insel	299	Trinkgeld	397
		Unterkunft	397
		Zeitunterschied	399
		Zoll	400

11 Land und Leute 403

Geografie	404
Klima	409
Flora	413
Fauna	421
Naturschutz	432
Geschichte	435
Politik und Staat	476
Wirtschaft	480
Entwicklungszusammenarbeit	502
Bevölkerung	510
Gesellschaft und Familie	532
Gesundheitswesen	536
Bildungswesen	540
Medien	542
Religion	544
Kunst und Kultur	547

12 Anhang 573

Reise-Gesundheitsinformationen	574
Sprache	575
Literaturtipps	583
Wanderführer & Karten	587
Video	588
Register	599
Die Autoren	612

Karten

Kapverdische Inseln	Umschlag vorn
Archipel-Übersicht	12
Sal	18
Cidade dos Espargos	24
Santa Maria	Umschlag hinten
Boa Vista	44
Sal Rei	56
Maio	78
Cidade do Porto Inglês	84
Santiago	94
Cidade Velha	110
Praia Übersicht	100
Praia Zentrum/Plateau	101
Tarrafal de Santiago	132
Fogo	150
Cidade de São Filipe	159
Brava	188
São Vicente	204
Mindelo	214
Santo Antão	238
Cidade do Porto Novo	246
Cidade da Ribeira Grande	256
Ponta do Sol	258
São Nicolau	294
Cidade da Ribeira Brava	300
Tarrafal de São Nicolau	304

Exkurse

Boa Vista

Tückische Riffe	48
Barraca	50

Santiago

Luís Vaz de Camões	106
1585: Sir Francis Drake in S. Jacobs	118
Tabanka	124

Fogo

Museen in Cidade de São Filipe	160
Wein aus Fogo	166
Vulkanhöhlen in der Chã das Caldeiras	168
Pico de Fogo	170
Bordeira do Fogo	174

Brava

Eugénio da Paula Tavares	194
--------------------------	-----

São Vicente

Die Leute von São Vicente	210
Flug über den Atlantik	218
Museu de Arte Tradicional	220

Santo Antão

Pedra da Nossa Senhora	254
Grogue aus Santo Antão	264
Puzzolana	269
Das Wasserrecht in R ^a da Cruz	270
U-Boote in Tarrafal de Monte Trigo	274

São Nicolau

Ilhas Desertas	314
----------------	-----

Praktische Tipps A–Z

Rezepte aus Cabo Verde	336
Kleine Kunstwerke	395

Land und Leute

Aloe Vera	413
Gefährliche Tiere	422
Große Entdeckungs- und Forschungsreise	438
Eine kurze Geschichte des Zuckers	446
Relation Journalière – Duplessis 1699	450
Amílcar Cabral (1924–1973)	462
Mais und Bohnen – eine intelligente Symbiose	486
Die Rabelados – eine Glaubensgemeinschaft	516
Das Museumsschiff „Ernestina-Morrissey“	528
Panos aus Baumwolle	547
Baltasar Lopes da Silva (1907–1998)	566
Jorge Barbosa (1902–1971)	566

cv18-014 pr



Hinweise zu diesem Buch

Internet-/E-Mail-Adressen

Die Internet- und E-Mail-Adressen in diesem Buch können – bedingt durch den Zeilenumbruch – **so getrennt werden, dass ein Trennstrich erscheint, der nicht zur Adresse gehören muss!**

Unterkunftspreise nach Kategorien

In den verschiedenen Kategorien galten im Frühjahr 2018 etwa folgende Preise; bei den Hotelbeschreibungen im Buch zeigen die Ziffern ⑤ (teuer) bis ① (günstig) die jeweilige Kategorie an:

- ⑤ **Luxushotels:** ab 90 €/ab 10.000 CVE
- ④ **Gehobene Mittelklasse** (Hotel, Residencial):
55 bis ca. 90 €/6000 bis ca. 10.000 CVE
- ③ **Mittelklasse** (Hotel, Residencial):
38 bis ca. 60 €/4200 bis ca. 6600 CVE
- ② **Günstige Mittelklasse** (Hotel, Residencial):
25 bis ca. 40 €/2800 bis ca. 4500 CVE
- ① **Besonders günstig und einfach:**
17 bis ca. 28 €/1800 bis ca. 3000 CVE

Die Preise beziehen sich auf ein mit zwei Erwachsenen belegtes **Doppelzimmer** (*Quarto duplo*) inkl. MwSt. **Frühstück** ist bei den meisten Häusern im Preis enthalten. Einzelzimmer (*Quarto de solteiro*) sind in Cabo Verde 20–40% günstiger, Suiten und Apartments 30–50% teurer, Extrabetten kosten 15–40% des Preises eines Doppelzimmers. Kinder im Vorschulalter sind meist frei, das Kinderbettchen (port.: *berço* sprich: *bärssu*) nicht immer.

Eine **Tourismusabgabe** von 220 CVE = 2 Euro pro Übernachtung und Person ab 16 Jahren wird für maximal zehn Nächte (in der gleichen Unterkunft) erhoben und ist beim Einchecken zu entrichten.

Weihnachten, Ostern und Juli/August sind **Hochsaison** mit erhöhten Preisen in den höheren Kategorien, während die meisten Häuser der unteren Kategorien den Preis konstant halten.

Wanderungen

Die **Nummerierung** der in diesem Reiseführer beschriebenen Wanderwege (Spaziergang 101, Wanderung 106, Weg 101 usw.) entspricht der in den Wanderkarten von *Lucete Fortes* und *Pitt Reitmaier* verwendeten (siehe auch S. 587). Es gibt nur ausnahmsweise Markierungen an den Wanderwegen vor Ort.

Sonstiges

■ **Updates nach Redaktionsschluss:** Auf der Produktseite dieses Reiseführers im Internetshop des Verlages finden sich zusätzliche Informationen und wichtige Änderungen.

④ Die **Ziffern** in den farbigen Kästchen bei den „**Praktischen Informationen**“ zu den Orten verweisen auf den jeweiligen Legendeneintrag im Stadtplan.



cv18-017 pr

Die Inseln im Überblick

Jede der Inseln ist eine kleine Welt für sich und bietet einige Möglichkeiten perfekt und schließt andere aus. Es ist unabdingbar, sich die zu den Urlaubs-Erwartungen „**passenden Inseln**“ auszusuchen. Wer sich gut informiert und „seine“ Insel(n) bewusst gewählt hat, kehrt zumeist begeistert aus dem Urlaub zurück. Wer die Reiseroute eher zufällig wählt, mag bitter enttäuscht werden, wenn er auf den „falschen“ Inseln landet.

Reisen im Land kostet sehr viel Zeit. Für eine individuell geplante **Inselrundreise** empfiehlt sich:

- mindestens **zwei, besser drei Wochen** einzuplanen;
- **max. zwei Inseln pro Woche** zu besuchen;
- sich möglichst auf eine, **höchstens auf zwei Inselgruppen** zu beschränken, die untereinander leicht zu erreichen sind: Sal, São Vicente, Santo Antão; Sal, São Nicolau; Sal, Boa Vista; Santiago, Fogo, Brava; Santiago, Maio.
- Das famose „**Islandhopping**“ mit kurzem Aufenthalt auf vielen Inseln führt zu hohen Kosten und tiefem Frust, weil man seinen Urlaub vorwiegend mit Warten in den Büros der Fluggesellschaften und auf den Flughäfen verbringt.

1 Sal (SL) 17

Hinweis: Die Kürzel hinter dem jeweiligen Inselnamen beziehen sich auf die Tabelle auf S. 14.

Sonne, Sand und Meer kennzeichnen die flache Badeinsel. Sal (dt.: Salz) bietet sich für alle Arten von Wassersport an. Wind- und Kitesurfer, Wellenreiter und Taucher finden optimale Bedingungen an kilometerlangen hellen Sandstränden vor. Mo-

derne Hotels, kleine Pensionen und Restaurants in der **Tourismusstadt Santa Maria** (S. 28) empfangen die Sonnenanbeter. Die Salinen in Pedra Lume, der Hafenort Palmeira und die Flughafengemeinde Espargos bieten sich für Ausflüge an.

2 Boa Vista (BV) 43

(dt.: schöner Anblick) Die Insel mit ihren hellgelben Sanddünen ist ein kleines „Insel-Sahel“. Mehrere, bis über 20 km lange, gleißende Sandstrände mit großen Hotelanlagen, stetiger Wind und eine reiche Unterwasserfauna sind das ideale Umfeld zum **Baden, Surfen und Tauchen**. Das wüstenhafte Innere lockt Streckenwanderer, Radsportler und Ultra-Marathonläufer.

3 Maio (MA) 77

(dt.: Monat Mai) Die flache und trockene Insel mit ausgedehnten feinsandigen Stränden ist schwerer erreichbar als Sal und Boa Vista und findet somit weniger Beachtung. Kleine Pensionen, ein Hotelneubau und private Feriendomizile in oder nahe **Cidade do Porto Inglês (Cidade do Maio)** (S. 85) bilden die touristische Infrastruktur. Wer **Baden und Wandern** an einsamen Stränden liebt und Ruhe und Entspannung abseits der Touristenzentren sucht, wird Maio schätzen.

4 Santiago (ST) 93

Die **größte**, mittelgebirgige **Insel** war und ist Sitz der **Hauptstadt Praia** (S. 98). In **Cidade Velha** (früher Cidade da Ribeira Grande de Santiago; S. 109) geht der Besucher auf Tuchfühlung mit der

Geschichte. Hier machten die großen Entdecker Station, hier nahm der transatlantische Sklavenhandel seinen Anfang. Große und kleine Strände mit zunehmend besser entwickelter Infrastruktur bieten sich zum Baden, Surfen und Tauchen an. Dank des neuen internationalen Flughafens beschleunigt sich die Entwicklung des Tourismus. Schöne Wanderungen und Mountainbikefahrten machen Santiago zur Insel mit den vielfältigsten Möglichkeiten für einen Aktivurlaub.

5 Fogo (FG) 149

(dt.: Feuer) Der 2829 Meter einsam aus dem Meer ragende **aktive Vulkan** zeigt bizarre Mondlandschaften schwarzer Lava und Aschen. Die weiten Wälder, hoch gelegene Hangwiesen mit reicher endemischer Vegetation sowie abwechslungsreiche Kulturlandschaften finden dagegen noch lange nicht die gleiche Aufmerksamkeit bei den Reisenden. Fogo ist eine Insel für Kulturbeflissene und **Bergwanderer**. Während die Besteigung des Vulkans mehr Kondition als alpinistische Erfahrung verlangt, bleiben die Klettersteige und Bolder den alpinistisch Ambitionierten vorbehalten! Baden ist eher schwierig. Ein Bummel durch die historische Altstadt von **São Filipe** (S. 158) und Wanderungen durch 500 Jahre alte Kulturlandschaften bringen Geschichte und Kultur auf Tuchfühlung. Eine Schnellfähre verbindet Fogo mit Praia (Santiago) und Brava.

6 Brava (BR) 187

(dt.: die Wilde, oder besser die Tapfere?) Die kleinste der bewohnten Inseln ist **kühler und grüner** als ihre Nachbarinnen und bietet interessante Mittelgebirgswanderungen (bis zu einer Woche). Die kleine Stadt **Cidade Nova Sintra** (S. 191) liegt hoch

über dem Meer, in ihrer architektonischen Substanz seit der Kolonialzeit weitgehend unverändert. Nur abgelegene Strände erlauben sicheres Schwimmen. Eine Schnellfähre verbindet Brava mit der Insel Fo-



go. Da die Fähre über Nacht in Brava bleibt, müssen Besucher mindestens eine Übernachtung auf der Insel einplanen. Ein Zeitpuffer von zwei bis drei Tagen bis zum Rückflug nach Europa ist sinnvoll.

7 São Vicente (SV) 203

An der größten und schönsten Hafenbucht des Landes, dem Porto Grande, liegt **Mindelo** (S. 213), die **zweitgrößte Stadt des Archipels**, ein wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt. Die britisch und mediterran geprägte historische Altstadt im Kolonialstil des 19. Jahrhunderts bietet interessante Baudenkmä-

ler, Res-

8 Santo Antão (SA) 237

Die faszinierende Bergwelt der im Nordosten dauerhaft grünen Insel macht sie zur **Wanderinsel**. Der landschaftliche Reichtum reicht von tropischen Tälern bis zu vulkanischen Mondlandschaften, und entsprechend umfasst das Spektrum der Wege einfache Spaziergänge im Tal genauso wie Wanderungen auf gepflasterten Maultierwegen und anspruchsvolle Mehrtagestouren im Hochgebirge. Ländliche Infrastruktur, familiäre Quartiere und bezaubernde Dörfer an steil aufragenden Küsten begeistern jeden Naturfreund. Mountainbiking, Canyoning und Tauchen sind in den letzten Jahren hinzugekommen.

9 São Nicolau (SN) 293

Noch kommen wenige Reisende, um den **beschaulichen Charme** São Nicolaus zu entdecken, nicht zuletzt, weil die Flugverbindungen spärlich sind. Die Bergwanderungen sind ähnlich schön, aber weniger spektakulär und deutlich weniger anstrengend als auf Santo Antão. Große Sandstrände, einsame Badebuchten und rekordverdächtige Reviere für Sportfischer verwöhnen die Freunde des Meeres. Das weitläufige Netz kleiner Straßen und großer Maultierwege wartet darauf, von Mountainbikern entdeckt zu werden.



taurants, Geschäfte und Bars. Die weiten Strände werden zunehmend erschlossen. Der Strand von Baia das Gatas ist ganzjährig auch für Kinder geeignet. Das Inselinnere ist vorwiegend trocken und

■ **Surfer, Wind- und Kitesurfer mit eigenen Boards, Bade- und Strandtouristen:** Aeroporto Internacional Amílcar Cabral auf Sal (SID) oder Aeroporto Internacional Aristides Pereira auf Boa Vista (BVC). Von Sal sind São Vicente und Praia meist direkt erreichbar, auch gibt es täglich Flüge zwischen Boa Vista und Sal, während es keine für Urlauber geeigneten Fährverbindungen von diesen beiden Inseln aus gibt, genauso wenig wie zwischen den Strandinseln Sal, Boa Vista und Maio. Von Boa Vista laufen Inlandsflüge über Sal.

■ **Bergwanderer, Mountainbiker mit eigenem Rad, Kitesurfer und Kulturinteressierte:** Aeroporto Internacional Cesária Évora auf São Vicente (VXE) und Aeroporto Internacional Nelson Mandela in Cidade da Praia (RAI) auf Santiago. Von São Vicente erreicht man leicht und zuverlässig in 1 Stunde per Fähre die Wanderinsel Santo Antão und findet Wanderangebote für mehr als einen Jahresurlaub! Per Fähre können Wanderer einmal wöchentlich von Santo Antão über São Vicente nach São Nicolau umsetzen.

Auf Santiago gibt es schöne Bergwanderreviere, von Praia geht eine regelmäßige, recht zuverlässige Schnellfähre auf die Vulkaninsel Fogo und zur kleinen Wanderinsel Brava. Mountainbiker, die über diese Flughäfen einreisen, können auch in der Gruppe nahezu sicher sein, dass kein Fahrrad zurückbleibt, und ersparen sich so Verpacken und Abfertigen, also Zeit und Kosten. Ein neuer Direktflug Praia – São Nicolau erleichtert die Kombination der beiden Wanderinseln.

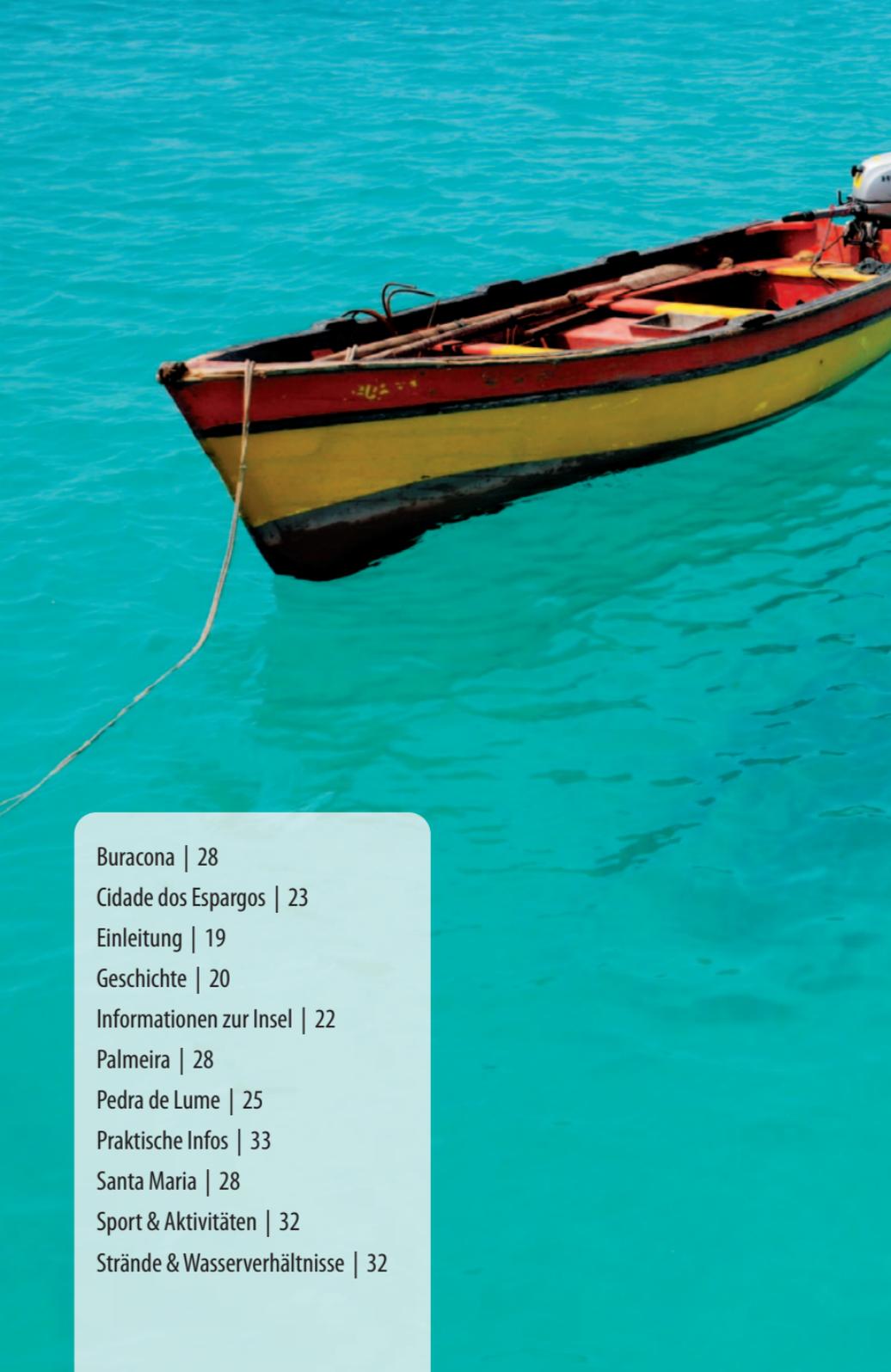
Wer als Wanderer und Mountainbiker den Urlaub um ein paar Tage am Strand erweitern möchte, findet auf jeder Inselgruppe ein breites Angebot. Santiago glänzt mit den Stränden von Tarrafal de Santiago, Praia Baixo und den Stadtstränden von Praia. Auf Santo Antão ist der schwarze Strand von Tarrafal de Monte Trigo beliebt, und São Vicente bietet be-

eindruckende Strände in São Pedro, Palha Carga, Calhau und Baía das Gatas mit Windsurf-, Kitesurf- und Tauchschulen. Zu den günstigeren Flugkosten für Ein- und Abreise über die Strandinseln kommen meist zwei Übernachtungen und Inlandsflüge, so dass die direkte Einreise nach São Vicente oder Praia Zeit spart und das zu den gleichen oder niedrigeren Gesamtkosten.

Sich auf **eine, höchstens zwei Inselgruppe zu beschränken**, verspricht einen erlebnisreichen und frustarmen Urlaub! Weniger ist eindeutig mehr in Cabo Verde – und keine der „verpassten“ Inseln schwimmt bis zum nächsten Urlaub davon ...

☑ Karneval in Mindelo





Buracona | 28

Cidade dos Espargos | 23

Einleitung | 19

Geschichte | 20

Informationen zur Insel | 22

Palmeira | 28

Pedra de Lume | 25

Praktische Infos | 33

Santa Maria | 28

Sport & Aktivitäten | 32

Strände & Wasserverhältnisse | 32

1 Sal

Sonne, Sand und Meer kennzeichnen die flache Badeinsel. Sal bietet sich für alle Arten von Wassersport an. Wind- und Kitesurfer, Wellenreiter und Taucher finden optimale Bedingungen an kilometerlangen Sandstränden vor. Moderne Hotels, kleine Pensionen und Restaurants in der Tourismusstadt Santa Maria empfangen die Sonnenanbeter. Die Salinen in Pedra de Lume, der Hafentort Palmeira und Cidade dos Espargos bieten sich für Ausflüge an.



☐ Siestazeit in Santa Maria

Einleitung

Sal ist keine Liebe auf den ersten Blick. Kaum fordern die Signalleuchten zum Anlegen der Sicherheitsgurte auf, erscheint ein **Fleck flacher brauner Mondlandschaft** wie verloren im Atlantik, lang gestreckt wie das Deck eines riesigen Flugzeugträgers, an dessen Seiten sich Vulkankegel und -schlote wie Aufbauten erheben, um Antennen und Radarschirmen Halt zu geben.

Im Kreis nahe der Ostküste, der für einen Moment wie ein Porzellanschälchen mit dunklem Rand ins Auge fällt, erscheint ein Netz von Wegen. Die Schale wird zum Krater, der Grund zu Salinen. Die Maschine legt sich sanft in die Kurve, und für Minuten bleibt die weite Bucht von Santa Maria im Blick. Bei türkisblau leuchtenden Poollandschaften großer Hotels entdecken die Passagiere die ersten Fleckchen Grün.

Schneller und schneller fliegen Strände und Wüstenlandschaft vorüber, zwei fächerförmige Buchten, Ferienhäuschen mit roten Dächern, Mondlandschaft, Plastiktüten im Zaun, Asphalt – applaudierende Passagiere. „Bitte bleiben Sie angeschnallt ...“.

Name und Form erklären, was die Insel geprägt hat: das Salz (port.: *sal*) aus natürlichen **Salinen** und die lange zentrale Hochebene als idealer Standort für den Internationalen **Flughafen Amílcar Cabral**, bis 2006 einzige Verbindung Cabo Verde zu den Flughäfen der Welt.

Nach der Ankunft scheiden sich die Geister: Wen es in Nebelwälder über grünen Tälern, auf Wege zwischen Zuckerrohrfeldern und Kaffeepflanzungen,

unter Mango- und Drachenbäume zieht, wer den Blick über die Inseln, hoch über den Wolken wandernd, genießen will, wer das Flair kolonialer Städte und Plätze oder an Bergrippen klebender Dörfchen sucht, Ausflüge in Geschichte und Gegenwart der kapverdischen Kultur, Museen und die Übernachtung in einem Sobrado, will schnell weiterfliegen.

In Sal bleibt, wer als **Windsurfer, Taucher** oder **Sonnenanbeter** sein Eldorado an weiten hellen Stränden gefunden hat. **Die Sonne scheint an 350 Tagen im Jahr**, und Schatten abseits von Hotels, Bars und Restaurants gibt es nur, wenn man ihn selbst mitbringt. Von November bis Juni hält ein kräftiger Passatwind die Segel stramm gefüllt, lässt die bunte Meute vor dem Horizont dahinfliegen und hebt die Kitesurfer hoch in den Himmel.

Santa Maria, ein bis in die 1970er Jahre winziges Dörfchen von Salinenarbeitern, Fischern und Hirten, ist zur synthetischen **Tourismusstadt** geworden. Goldgräberstimmung herrscht noch immer an diesem Ort, den vor 25 Jahren kaum ein Reisebüro zu nennen wusste. Die ganz großen Goldgräber bauen Luxus-Clubhotels mit Süßwasserpools und Tausenden von Betten, die großen bauen Apartments, Pensionen und Hotels. Die kleinen Goldgräber verwandeln verschlafene Hinterhöfe in Cafés, Boutiquen, Töpfereien und Souvenirläden. Und die ganz kleinen Goldgräber, mit von Wind und Salz zerzaustem Blondschoopf, verdienen sich ihr Studium in den Semesterferien unter den weltweit gleichen Wimpeln des internationalen Windsurf-Business. Kurz: Der Boom in Santa Maria geht weiter.

Geschichte

Die Kapitäne *Diogo Gomes* und *António Da Noli*, unterwegs im Dienste der portugiesischen Krone, sichteten die Insel **1460**. Sie nannten sie zunächst Llana oder Plana (flach). Erst nach der Entdeckung der Salinen von Pedra de Lume wurde ihr Name in Sal (Salz) geändert. Sal war unbewohnt und diente bis zum 17. Jahrhundert als Weideland. Erst als der Bedarf an Salz und Nutztieren stieg, weitete sich die Besiedlung durch Sklaven von der benachbarten Insel Boa Vista her aus. Salz war nicht nur ein wertvoller Rohstoff. Es diente den Schiffen auch als Ballast. Die Kolonialregierung schenkte Sal nur wenig Aufmerksamkeit, die Bewohner fristeten ihr Dasein in ärmlichen Verhältnissen.

Im Jahre 1720 gelangte der englische Kapitän *Roberts* nach Sal und Boa Vista auf der Suche nach Fleisch und Salz, Proviant für eine Reise in die Karibik. Er beschrieb eine Ansiedlung von Fischerhütten in Palmeira, einige Hirten weideten ihre Ziegen. Sonst sei er kaum Menschen begegnet.

Der heutige Ort **Santa Maria** wurde **1830** von *Manuel António Martins* gegründet, der die natürlichen Salinen modernisierte und die Konkurrenten auf der Insel Maio austach. Teilweise wurde noch mit Sklaven gearbeitet. Mehr als **30.000 Tonnen Salz** passierten jährlich das Dock in Santa Maria. Bis 1887 wurde das Salz hauptsächlich nach Brasilien

verschifft. Doch als Brasilien die Einfuhrzölle für Salz erhöhte, um die eigene Salzindustrie zu unterstützen, gab es auf Sal einen ersten wirtschaftlichen Einbruch. 1903 schlossen sich die Salzhändler von Santa Maria mit einer französischen Salzfirma zusammen. Doch die ging schon 1907 bankrott. Bald darauf, im Jahre 1914, gingen die Unternehmer von Sal eine Kooperation mit einer deutschen Firma ein. Als auch dieses Projekt scheiterte, mussten viele Arbeit auf an-



☒ Am Strand von Santa Maria

deren Inseln suchen. Die Zurückbleibenden bestritten ihren Lebensunterhalt durch den Export von Pökelfisch nach São Tomé und auf die anderen Inseln. 1927 blühte der Salzexport in den Belgisch-Kongo unter portugiesischer Regie auf. Santa Maria erwachte wieder zum Leben. Die harte, ungesunde Arbeit wurde zuletzt von portugiesischen politischen Sträflingen verrichtet. Seit 1984 dienen die Salinen nur noch der Eigenproduktion.

1930 gründeten Portugiesen eine **Thunfischfabrik** in Santa Maria. Die in Dosen gefüllten Fische wurden nach Italien, Portugal und in die USA exportiert. Als Italien Mitte der 1960er Jahre plötzlich eine Hähnchenwelle erlebte, die den Thunfischkonsum weitgehend ersetzte, war die Fabrik nahe dem Ruin. In den 1990ern brachte die Umstellung auf Verpackungs- und Hygieneverordnungen der EU weitere Probleme und das Aus für einige Fabriken, so auch auf Sal, wo



die Fabrik am Portinho für Hotelbauten Platz gemacht hat.

1939 wollten sich die faschistischen Achsenmächte den militärisch-geostrategischen Vorteil Cabo Verdes für den Zweiten Weltkrieg sichern. Die italienische Regierung unter *Mussolini* unterstützte Portugal beim **Bau eines internationalen Flughafens** auf Sal, nicht zuletzt um eine vom französischen Kolonialgebiet unabhängige Möglichkeit zum Auftanken der Flugzeuge auf den Routen nach Südamerika zu besitzen. Für die zivile Luftfahrt wurde er nach Kriegsende 1949 fertig gestellt.

Nach der Unabhängigkeit wurde der Flughafen zum **Aeroporto Internacional Amílcar Cabral**. Er war der einzige im subsaharischen Afrika, der dem Apartheidregime Südafrikas Überflug und Zwischenlandung gestattete. Für das junge Cabo Verde bedeutete dies regelmäßige Flugverbindungen nach New York, Frankfurt, Amsterdam und dringend benötigte Devisen.

Bis heute ist der Flughafen eine wichtige internationale Drehscheibe. Zwei Start- und Landebahnen, moderne Flugsicherungsanlagen, eine eigene Stromversorgung, Wasserversorgung durch die Entsalzungsanlage in Palmeira und Runway-Beleuchtung ermöglichen einen reibungslosen Flugverkehr bei Tag und Nacht von der kleinsten einmotorigen Maschine bis zu den größten Flugzeugen der Welt, den Antonovs, die man regelmäßig auf Sal sieht. Außer der nationalen Airline Binter CV landen hier die Maschinen eines guten Dutzends internationaler Passagiergesellschaften.

1967 baute der belgische Industrielle *Vynckier* ein kleines **Gästehaus am Strand von Santa Maria**. Der Bau der

Pousada Morabeza nach 1974 wurde notwendig, um Besetzungen der südafrikanischen Fluglinie SAA unterzubringen. Das Morabeza wuchs zum Hotel, der **internationale Tourismus** nahm seinen Anfang. 1986 baute die kapverdische Regierung das Bungalowhotel Belorizonte. Infrastruktur, Strom, Wasser, Hafen und Flughafen wurden systematisch verbessert, und 1989 folgte ein weiterer Hotelneubau durch die russische Aeroflot, die ebenfalls Quartiere für ihre Crews brauchte bei Flügen von Moskau nach Buenos Aires.

Internationale Hotelketten bieten seit den 1990er Jahren Komplettanlagen mit Luxus „all inclusive“ an. Mit einem Hilton Hotel mit Casino Royal hat Sal seinen Platz im Reigen internationaler Strandresorts der mittleren Oberklasse.

Informationen zur Insel

Sal ist die **flachste und sonnenreichste Insel**. **Windreichtum und Wassermut** geben der Vegetation kaum eine Chance. Doch der erste Eindruck täuscht: Sal war früher durchaus in der Lage, seine Bevölkerung mit landwirtschaftlichen Produkten zu versorgen. Nördlich von Espargos liegt die weite, abflussfreie **Senke der Terra Boa** (Gutes Land), die mit nur einem Regenguss pro Jahr eine Ernte ermöglicht.

Die **Demografie** Sals spiegelt die Sonderstellung der Insel als Flughafen- und Tourismusresort in rasanter Entwicklung wieder. In wenig mehr als zehn Jah-

ren hat sich die Bevölkerung durch Zuwanderung von Arbeitskräften verdoppelt. Die rund **30.000 fest auf Sal ansässigen Menschen** sind außergewöhnlich jung: Nur 3% sind älter als 40 Jahre. Sie sind extrem aktiv, und sie haben Arbeit. 92% sind von der Sozialversicherung erfasst (zum Vergleich: Inselinneres von Santiago um 16%). Und es gibt, im Gegensatz zu dem – so häufig übertrieben dargestellten – Frauenüberschuss des Landes, auf Sal einen deutlichen Männerüberschuss.

Gelbe und braune Farben dominieren den Inselrücken, aus dem sich nur im Norden vulkanische Hügel erheben und im höchsten Punkt, dem **Monte Grande (405 m)**, sowie im Monte Leste (263 m) und Rocha da Salina (280 m) „gipfeln“. Brandungshöhlen und Strandlinien an den Vulkankegeln und ein flacher Kalksockel belegen, dass die Insel weitaus älter ist als die westlichen Inseln und zudem für lange Zeit viel tiefer lag.

Den **Norden** Sals umgeben **steile Felsenküsten**, denen kleine Riffe und winzige Felsinseln vorgelagert sind. Diese Region durchziehen breite Muldentäler wie die Terra Boa, während das Regenwasser von den Tafelbergen des Südens in weiten Sandbuchten versickert.

Die **spärliche Wildvegetation** beschränkt sich hauptsächlich auf einjährige Arten, darunter die Sonnenwende, Salbei und eine Reihe von Gräsern, daneben auch die verholzende endemische Wolfsmilch (*Euphorbia tuceyana*). Auffallend sind die bis zu 40 cm hohen gelben, wunderschönen Kerzenblüten (*Cistanche phelypaea*). Die öde Wüstenlandschaft ist von ein paar Akazien und Palmen durchsetzt, die der beständige Wind nach Südwesten beugt. Zum



Schutz vor Wasserverdunstung und Ziegenfraß muss jeder junge Baum durch ein altes Ölfass oder durchbrochenes Mauerwerk geschützt werden, um gedeihen zu können.

Cidade dos Espargos

In der Mitte der Insel, rund 3 km nördöstlich des Flughafens, liegt die **größte Stadt der Insel**, Cidade dos Espargos, benannt nach den wie Spargel aus dem Sand sprießenden gelben Blüten der Wüstenpflanze **Cistanche phelypaea**. Sie hat kein eigenes Blattwerk und

□ Cistanche phelypaea – der „Spargel“ von Cidade dos Espargos

kämpft sich doch erfolgreich durch den Sand, indem sie Wurzeln und Reste anderer Pflanzen nutzt – sicherlich keine schlechte Namenswahl als Symbol für die trotz aller Unbillen der Natur florierende Gemeinde. Und wie die Cistanchen schießen auch die Einwohnerzahlen in die Höhe dank Flughafen und Tourismus. Die fast **30.000 Einwohner** leben, wie alle Flughafengemeinden, ein internationales Leben. Der Airport gibt den Rhythmus vor, selbst die kleinsten Dinge des Alltags folgen ihm. Man lebt zugleich in der Kleinstadt und im Vorort einer fiktiven Großstadt, die aus allen Flughäfen rund um den Atlantik besteht. Fällt der Dollar, kauft man Kinderkleider in Boston, steigt er wieder, bringt man sie aus Rotterdam mit.

Die typischen ebenerdigen Häuschen mit Ziegeldach sind nur noch im Norden, in **Preguiça**, zu finden. Mehrstöckige Betonbauten beherrschen das Bild, durchsetzt mit Läden und Restaurants; im Osten, in **Hortelã**, schließt sich der Ring der Neubauviertel rund um den **Monte Curral**, der wegen der modernen Antennen der Flugüberwachung auch „Monte Radar“ genannt wird.

Ein neues **Insel-Krankenhaus** an der Straße nach Pedra de Lume und **Apotheken** im Zentrum helfen im Notfall. Von der Hauptkreuzung am Ortseingang, neben dem Landratsamt Paços do Concelho, starten die **Sammeltaxis** zum Flughafen, nach Santa Maria und Palmeira.

Pedra de Lume

Pedra de Lume (feuriges Gestein) ist eine natürliche, ehemals industriell genutzte **Saline im Krater des gleichnamigen niedrigen Vulkans**. Der Name bezeichnet auch das kleine Dorf der Salzarbeiter und Fischer.

Die Einsturzcaldeira misst etwa 900 m im Durchmesser, ihr Boden liegt unterhalb des Meeresspiegels. Da das umgebende Gestein porös ist, kann Meerwasser einsickern und verdunsten und das Salz erscheint als schneeweiß gleißende Schicht auf der Oberfläche.

In der Zeit des Sklavenhandels wurde das Salz vorwiegend für den Eigenbedarf und zum Pökeln von Schiffsproviant verwendet. Mit der Ausweitung des Kolonialhandels in die tropischen, extrem salzarmen Regionen Afrikas und dem wachsenden Schiffsverkehr via Cabo Verde stieg die Nachfrage nach Salzexporten.

Nachdem **1833** entdeckt wurde, dass sich im Untergrund von Pedra de Lume **eine bis zu 60 m starke Schicht Steinsalz** als Evaporitgestein angelagert hatte, begann die industrielle Nutzung. Windräder trieben Pumpen an, mit denen Meerwasser beschleunigt durch die Salzlager geleitet und als angereicherte Sole an die Oberfläche zur Verdunstung gebracht wurde. Nach etwa zwei Monaten bereits konnten respektable Mengen Salz geerntet werden.

Als erster entwickelte der Portugiese **Manuel António Martins** den **Salzhandel** auf Sal ähnlich vorbestehender Aktivitäten auf Maio und Boa Vista. Den schwierigen Transport vom Krater zum

Hafen bewältigte man mit Lasttieren. Später wurde der Tunnel unterhalb des Kraterandes gegraben. Im Jahre 1919 kauften ein Geschäftsmann aus Santa Maria und eine französische Salzhandelsgesellschaft die Saline von den Erben Martins'. Sie beschäftigten zur Blütezeit mehrere hundert Arbeiter, die Tag für Tag das neu kristallisierte Salz zusammenkratzten. Eine technische Errungenschaft war **1922** der Bau einer 1100 m langen **Seilbahn**, die in der Lage war, 25 Tonnen Salz pro Stunde abzutransportieren. Noch heute ist ihr morsches Gebälk zu besichtigen. Schüttelsiebe und Förderbänder zerkleinerten das Salz bevor es in Säcke gefüllt wurde. In der

Bucht von Pedra de Lume warteten Stahlbarken auf die Ware und brachten sie zu größeren Schiffen auf Reede. Zu den Exportzielen zählten vor allem französische und belgische Kolonialgebiete in Afrika, wie Niger, Kongo, Zentralafrika und Tschad, aber auch Guinea-Bissau und Brasilien. Mitte des 20. Jahrhunderts ließen zunehmende Konkurrenz (Südafrika, Namibia, Algerien) und fortschrittlichere Konservierungsmethoden die Salzpreise auf weniger als die Hälfte fallen. So wurde die Salzgewinnung seit den 1970er Jahren nach und nach verringert und schließlich im Jahre 1984 bis auf eine minimale Eigenproduktion ganz eingestellt.



Mit der **Aufgabe der Saline** zerfielen der Ort Pedra de Lume, die Seilbahn, die Arbeiterunterkünfte und die Lagerhallen zur filmreifen **Geisterstadt**. Vor 25 Jahren noch fühlte man sich wie in „High Noon“ im Staub des einsamen, sonnendurchglühten Kirchplatzes. Heute kommt eher der Eindruck eines Film-museums auf; ein italienischer Tourismusunternehmer hatte Ort und Saline gekauft, den Weg entlang der Seilbahn herrichten lassen, sodass man ohne Mühe in den Krater gelangt. Unmittelbar neben der ehemaligen Verladestation kann man sich in der Sole gesund baden, die so hoch konzentriert ist, dass sie ohne Schwimmbewegungen trägt.

Durstig durch den Verlust von Körperwasser im Salz, von Sonne und Wind, findet man rasch seinen Weg zurück zur Süßwasserdusche und in das kleine Snackrestaurant Salinas Relax.

Pedra de Lume sollte sein Gesicht durch eine große Ferienanlage mit Marina und Golfplatz verändern. Der **Verkauf des Areals** einschließlich des Kraters in den 1990er Jahren an einen italienischen Bauunternehmer mit langer Vorgeschichte auf den Inseln war Thema lokal- und kulturpolitischer Auseinandersetzungen. Der Landrat der Insel, *Dr.*

☑ Pedra de Lume: Saline im Krater

cv13-013 pr



Jorge Figueiredo, setzte schließlich politisch und vor Gericht durch, dass der Krater 2012 als historisches Erbe unter Denkmalschutz gestellt wurde und der Verkauf rückgängig gemacht werden musste.

Ein Schlendern am **alten Salzhafen**, zwischen den verrosteten Schaluppen, beendet den Ausflug.

Palmeira

Das ehemalige Fischerdorf Palmeira ist zur Technikzentrale der Insel geworden. 1983 wurde hier die **Meerwasser-Entsalzungsanlage** (Umkehrosiose) gebaut, die Espargos und den Flughafen mit Trinkwasser versorgt. Der Hafen, seinerzeit mit Unterstützung der UdSSR geplant, wurde 1986 eingeweiht und 2014 deutlich vergrößert. Am 112 m langen Kai können Schiffe bis zu 600 BRT im regionalen Schiffsverkehr anlegen und um Kerosin zu liefern, das durch Pipelines zum Flughafen gelangt. In der **Langusten-Farm** warten die Tiere auf ihr Flugzeug, das sie in wenigen Stunden in Europas Feinschmeckerlokale bringt. Segler aus aller Herren Ländern beleben die Bucht, die in Ruhe versinkt, solange kein Schiff zu entladen ist. Die Ortschaft wirkt von Jahr zu Jahr aufgeräumter. Die kleinen Blechhütten werden nach Osten verdrängt von ansehnlichen einstöckigen Häusern und angelegten Plätzen. Ihre Bewohner leben vom Hafen, der lokalen Industrie und vom Fischfang.

Kurz vor dem Ortseingang biegt eine Piste nach Süden zur Bucht **Baía da Fontana** mit Sandstrand ab.

Buracona

Nach Norden, an der Küste entlang, führt die Piste nach etwa 5 km zur Buracona, in deren natürlichem Pool sich das Meer bricht. Für Taucher sind die **Höhlen und unterseeischen Blöcke** faszinierend. Nur ein paar Meter entfernt durchbricht ein ovales Loch die Felsdecke, das **Olho Azul** (Blaues Auge). Zwischen 11 und 13 Uhr bricht sich das Sonnenlicht im Meerwasser und bringt es zu intensivem, türkisblauem Leuchten (bitte die Warnmarkierungen beachten!). Da Buracona als Ausflugsprogramm der Großhotels besucht wird, findet sich vor Ort auch ein Ausflugslokal. Nachdem Holzwege über das Plateau gezogen und Rettungsschwimmer positioniert wurden, wird ein Eintritt von 3 Euro pro Person verlangt. Souvenirshops bieten kapverdische Handarbeiten an.

Baden in den Buchten des Nordens kann lebensgefährlich sein!

Santa Maria

Das kleine Städtchen Santa Maria im Süden der Insel ist Nutznießer und Opfer des Stereotyps vom Strandurlaub im Süden. Um kilometerlange weiße Strände, den türkisblauen, glasklaren Atlantik und tiefblauen Himmel auf die Platte zu bannen, braucht man weder die Geduld eines Landschaftsfotografen noch ein paar gnädige Bäume, die Uferautobahn und Marmorschleifereien verdecken. **Sand, Himmel und Meer** können hier nicht anders. Zu Uferautobahn und In-

dustriegebiet hat es nie gereicht, und statt Bäumen kriechen salzliebende Pflänzchen am Boden. Sand, Himmel und Meer im Überfluss und die ehemals vernichtende Geißel des Ostwinds „o flagelo do vento leste“ erlebten binnen weniger Jahre eine völlige Umkehr der Werte. Was Hunderttausende umgebracht oder vertrieben hatte, lockt plötzlich Millionen aus dem industrialisierten Norden. Und kein Ort entspricht den Erwartungen nach Sand, Himmel und Meer so eindeutig – und so ausschließlich – wie Santa Maria.

Eine Viertelstunde genügt, um auf doppelspuriger Schnellstraße die 16 km vom Flughafen nach Santa Maria zu überbrücken. Nach den ersten Metern passiert man ein flaches, mit einer hohen Mauer umgebenes Gelände, in dem sich ein Flachbau versteckt. Dies war der

Präsidentenpalast, der ab und an den Präsidenten beherbergte. *Aristides Pereira* hatte ihn für Wichtigeres bauen lassen. Er genoss das Vertrauen gegensätzlicher Parteien und organisierte hier Ende der 1980er Jahre geheimdiplomatische Verhandlungen zwischen südafrikanischen, angolanischen, mosambikanischen, amerikanischen und kubanischen Delegationen, die zur Deeskalation von Bürgerkriegen und zur Beendigung der Apartheidspolitik in Südafrika beitrugen.

Die Straße schwingt sich hinab zur Westküste und begleitet die Feriensiedlung **Murdeira Village**. Hier kauft sich ein Häuschen, wen es regelmäßig an

☑ Santa Maria, 1987: Der alte Salzverladepier Pontão, noch mit den Schienen der Lorenbahn

cv064 pr

